

Kenny fühlte sich etwas dumm. Er zog sich für den Sadie Hawkins Tanz an, zu dem ihm sein neuer Freund Michael eingeladen hatte. Wie er sich ansah, fühlte er sich wie ein Hinterwäldler, etwas wie eine Figur aus einem alten Comic-Heft. Kennys Mama gab ihm dieses. Sie hatte den Keller durchwühlt nach einiger alter Kleidung, machte einige Änderungen und das Ergebnis starrte Kenny jetzt im Spiegel an. Er trug ein altes verblasstes Karo-Flanellhemd, das seinem Papa mal gehörte hatte, es war etwas zu groß für ihn. Seine Jeans auf der anderen Seite war zu klein, aus ihr war er schon vor einigen Jahren hinausgewachsen war. Seine Mama nähte Flicker auf den Knien und franste die Hochwassermanschetten aus, um ihnen einen abgetragenen Anblick zu geben. Sie ließ die Taille heraus, so dass er sie über die Hüfte bekam, aber die Hosengabelung schließlich konnte sie nicht ändern! Sein Geschlechtsteil und seine Bälle waren fest gepackt unter dem unnachgiebigen Jeansstoff. Eine Sensation, an die er sich bestimmt nicht gewöhnt würde, da er sonst immer weite Baggyhosen trägt. Er würde sicher auch mit seinem Boxer keine gute Zeit haben. Der Boxer-Shorts fest bis runter an die Hosenbeine gepreßt, man konnte die Form schon durch die Jeans sehen. Er war sich sicher, dass er darauf die ganze Nacht reiten würde. Kennys Mama rief durch die Tür, "ist alles in Ordnung?" - "Ja", jammerte Kenny. Seine Mama kam durch die Tür und kreischte, "oh, du aussiehst so bezaubernd aus!" Dann ging sie zu ihrer Redensart über, "...und ich habe die perfekte Form erreicht beim Ändern, aber du musst dein Hemd in die Hose stecken." - "Huh?" fragte Kenny, ein wenig aufgelöst in Panik. Er erzählte davon das dieses übergroße Hemd ihm hilft seine pralle Gabelung zu verbergen. "Hier ist ein Gürtel!" seine Mama erklärte fröhlich, und dabei einen langen glatten Gürtel hochhielt. Kenny wusste, dass es keinen Sinn macht über dieses zu streiten, so dass er seine Augen rollte und seinen Rücken in Richtung seiner Mutter drehte, während er seine Hose losmachte und das Hemd in seine schon überfüllten Jeans stopfte. Dann nahm er den Gürtel und fädelt es in die Gürtelschleifen ein und verschloß die große Metallschnalle. "Perfekt!" seine Mama rief aus. "Du siehst großartig aus! Jetzt müssen wir aber los. Wo sind denn meine Autoschlüssel?" Sie lief herum, um ihn zu suchen...

Kenny sah sich schnell noch mal im Spiegel an. Es war peinlicher als zuvor. Zusätzlich zu der offensichtlichen Zunahme von seinen Genitalien, machte das sperrige Flanellhemd noch mehr unansehnliche Zunahmen in seinen hautengen Jeans. Er bemerkte, dass der Hemdsrand sogar noch bei seinen Beinen zu sehen war, wo auch sein Boxer endete. Seine Hose war ein pralles plumpes Durcheinander. - Er dachte schnell. - Eines, so dachte er, würde helfen, wenn er den Boxer auszieht. - Er wusste, dass seine Mama mindestens fünf Minuten brauchte, um ihre Autoschlüssel zu finden, sodass er schnell den Gürtel losmachte, sich aus der Jeans und seinen Boxer schälte und seine enge Jeans wieder anzog. Leider nutze sein Teenagerhahn die kurze Freigabe von seiner Gefangenschaft als Gelegenheit sich auszudehnen! Zu dem Zeitpunkt, als er seine Jeans eilig über seine Oberschenkel zog, war sein Penis schon auf Halbmast und schwoll rasch an. Er drückte seinen Kolben runter zu seinen Bällen, die er von der Hosennaht von seiner alten Jeans festhielt. Glücklicherweise hörte die Schwellung auf. - Zu sich über den verdammten Gürtel murrend, begann Kenny den Hemdsrand dieses Mal sorgfältiger reinzustecken und verwandte mehr Sorgfalt darauf den Stoff davon abzuhalten sich auf zu bauschen. Schließlich machte er den Reißverschluss seiner Jeans zu, schloß den Gürtel und betrachtete sich noch einmal im Spiegel. Dies war etwas mehr akzeptabel. Seine Schwanzbeule war jetzt direkt hinter dem Reißverschluss, so dass es nur eine sanfte Schwellung dort gab. Er dankte seinen Glückssternen, dass er keinen voll ausgefahrenen Ständer hatte, wenn ihn seine Mama zufällig in jener offenerhertigen Jeans gesehen hätte. "Gefunden! Lass uns gehen!" rief

seine Mama die Stufen hoch. Kenny trat in seine Turnschuhe und lief die Stufen zu ihr hinunter. Nachdem sie ins Auto einstiegen und auf dem Weg waren Michael abzuholen, merkte Kenny plötzlich, dass sein Hahn sich von seiner Gabelungsnaht in sein rechtes Bein hinunter verschoben hatte. Er war daran gewöhnt, dass er auf der linken Seite war. Natürlich ist jede nicht vertraute Empfindung genug um zu beginnen, dass der Penis eines Teenies steif wird. Sicher genug fühlte Kenny das Kribbeln, das den Anfang eines harten Schwanzes signalisierte. Er wusste nicht, was er dagegen jetzt tun sollte. Er konnte nicht hinunterreichen, mit seiner Mama daneben und sein Glied in der Hose richten. Aber er konnte so auch nicht bis zu Michaels Tür gehen, mit einem bis zu dem Oberschenkel herunter ragenden Steifen. - Sich daran erinnernd, was er früher tat, um zu verhindern, dass er einen Steifen in der Hose bekommt, beschloss er seine Beine ganz fest zusammen zu klemmen, und ließ die engen Jeans die Arbeit machen. Dabei dachte er über die hässlichste Frau nach, an die er denken konnte, es war der haarige Maulwurf von der Schulcafeteria. Und es klappte! Zu der Zeit, wie sie bei Michaels Haus ankamen, war sein Hahn weich genug, dass er die erforderliche rechtslinke Anpassung machen konnte, wie er zur Tür ging. Michael kam heraus und trug einem weiten samtigen Hosenanzug, mit einer Jacke drüber, die bis über die Hüfte reichte. Kenny grinste und sagte, "ich mag deine Klamotten." - "Danke", antwortete er und er scannte Kennys Sadie Hawkins Ausrüstung und gingen zum Auto.

Sobald die zwei Jungs auf dem Rücksitz im Auto saßen, und sie auf dem Weg zur Schule waren, lehnte sich Michael rüber und flüsterte in Kennys Ohr, "ich mag deine Jeans auch." Er versah seine Bemerkung zur Verstärkung damit, dass er Kennys Schwanzbeule ein schnelles Gefühl gab, in dem er mit der Hand drüber strich. Kenny drehte sich und noch bevor er es wusste, küsste Michael ihn auf den Mund. - Sekunden später - Michaels Hand war zu Kennys wachsenden Schwanz zurückkehrt und fuhr fort ihn zu reiben... Kennys Mama sah in den Rückspiegel, erkannte zum Glück aber nicht, was dort genau geschah. Sie lächelte nur und dachte - ach, die Jugend! Sie hatte keine Ahnung davon das Kennys neuer Freund ihren Sohn jetzt durch seine Hose masturbierte. Sie hatte auch keine Ahnung davon was Michael heute Abend noch im Sinn hat für ihren Sohn, eine Nacht schmerzhafter und peinlicher sexueller Folter sollte er haben! - Kenny und Michael hatten viele Stunden zusammen auf dem Campus verbracht, nachdem er ihm Sperma in seinen Khaki an den Schließfächern machte. Viel von dieser Zeit wurde mitreden verbracht, aber es gab eine Menge anderes was sie machten. Michael liebte es, Kenny mit einem offensichtlichen Harten in seiner Hose am Ende der Mittagspause oder Klassen stehen zu lassen. Er wollte beobachten, dass er mit seinen Büchern vor seiner Hose oder seinen Händen in seinen Taschen wegging und er fühlte dabei ein Kribbeln unten in seiner Hose... Michael hatte auch die Bedingungen seiner geplanten Folter beim Tanz gestellt. Er redete mit Kenny auch über seine Masturbation Gewohnheiten. Er sagte zu ihm, dass er es sich aufsparen sollte, es wäre unverschämt seine Saat in seine Shorts zu vergeuden. Kenny versuchte die Woche bis zum Tanz seinem Wunsch zu entsprechen, aber er hatte nur teilweise Erfolg. Es waren nur zwei Tage gewesen das er sein abwischen unterließ, doch für die meistens Jungs in dem Alter und besonders für Kenny kam ihm das schon wie eine Ewigkeit vor. - Jetzt rieb Michael seinen Hahn gekonnt durch jene alte, enge Jeans. Sein steifer Schwanz hatte sich zu seiner vollen Länge runter bis an seinem linken Oberschenkel gestreckt. Er sehnte sich danach, ihn etwas mehr in die Senkrechte zu ziehen, aber er wollte sein perfektes abreiben nicht unterbrechen. Er wurde von seinem Geschlechterspiel gefesselt, das er schockiert war, als seine Mutter fröhlich ins Auto rief, "wir sind da!" Wie sie die Autotür öffnete, hatte Michael ein gottloses Grinsen auf seinem Gesicht. Er wusste genau, wie peinlich es im Begriff war zu sein, wenn Kenny aus dem Auto mit einem unverkennbaren harten Schwanz in jenen engen Jeans aussteigt. "Cafeteria Dame" sang Kenny in seinem Kopf. Aber das klappte dieses Mal nicht,

dass er sich mit Denken an eine häßliche Frau ablenken konnte. Sein Kolben war jetzt zu steif, dass er von alleine wieder runter geht. Er stieg ganz langsam aus dem Auto aus, aber schließlich stand er neben seinem Date und seine Hose zeigte eine obszöne Schwellung.

Das war für Michael der perfekte Zeitpunkt. "Ohhh, Kenny! Ich mag deine Hose" sagte er, und das lauter als es sein musste, gerade wie ein anderes Paar vorbeiging. Kenny schaute seine pulsierende große Schwanzbeule an, dann sah er sich um, gerade rechtzeitig, um zu sehen wie einer der Unifootballspieler über seine Verlegenheit kicherte. "Sehr spaßig, Michael" murmelte Kenny, da er ihn am Arm ergriff und begann in Richtung der Turnhalle zu gehen. Mit einem größeren Harten in dieser Jeans zu gehen, war besonders unbequem. Die festsitzende Gabelung wirkte wie ein Schwanzring, der seinen Ständer so steif hielt, wie es nur sein konnte. Und da er keine Unterwäsche trug, konnte er auch fühlen, wie der spröde Soft-Denimstoff gegen seinen empfindlichen Schwanzkopf rieb mit jedem Schritt. Michael wurde durch Kennys Zwangslage amüsiert. Es war Teil von Michaels Plan. Es sollte den geilen Teenjungen die ganze Nacht sowohl erregt, als auch in Verlegenheit gebracht halten. Der erste Teil des Plans klappte perfekt. Als sie in der Turnhalle reinkamen, war das Erste was Kenny bemerkte, dass die Lichter deutlich heller als sonst üblich bei den kleinen Tanzabenden waren, an die er gewöhnt war. Die Turnhalle war mit Heuballen, Wagenrädern und anderer "Land" Dekorationen dekoriert. Die Dekorationen waren Kenny nicht wichtig; er hatte gehofft, dass es dunkel wäre, so dass sein peinliches Erheben auf seiner Hose nicht gesehen werden konnte. - Kenny welkte sichtlich dahin, als er Rod und Jon den Weg entlang-kommen sah. Jon startete schon konzentriert Kennys Jeans an, der jeden Zoll von der starren Schwanzbeule seines Freundes prüfte. "Hey, Kenny" rief Rod aus, wie sie sich näherten. "Hey Jungs" antwortete Kenny und wusste, dass es sinnlos war, zu versuchen, seine Bedingung vor diesen zwei geilen Hunden zu verstecken. "Nette Ausrüstung" zog Jon auf. "Ist es nicht entzückend?" Michael machte sich bemerkbar. "Ich denke, dass es sexy ist." - "Ooooo...", verhöhnten beide Typen. "Ja, ja..." sagte Kenny wütend und rot werdend. Er beschloss sich zu den Tischen hinzudrehen. "So, habt ihr kein Date bekommen?" er fragte und wußte genau, dass sie keines hatten. Rod bemerkte die Anspielung "Na..., aber ich denke, dass wir hier in der Lage sein werden etwas aufzugabeln" sagte er und wusste, dass das nicht wirklich im Begriff zu geschehen war. Michael begriff, dass dies keine weitere Szene wäre, um daraus eine Demütigung zu melken, so dass er Kennys Hand ergriff und begann ihn zur Tanzfläche zu schleifen. "Lass uns tanzen!" sagte er. "Ich sehe euch dann...", rief Kenny seinen Kumpels zu, wie er in der Menge verschwand. Kennys Steifer hatte etwas während seiner Begegnung mit dem anderen "Jack Kumpels" an Härte verloren. Also war er in der Lage zu tanzen, ohne sich um seine pralle Hosenfüllung zu sorgen. Sich auf die neuen Bewegungen konzentrierend, die er in seinem Schlafzimmer übte, versuchte er Michael mit seiner Tanzfähigkeit zu beeindrucken.

Michael bemerkte es, aber er war mehr daran interessiert was zwischen Kennys Beinen los war. Sein weicher Penis war enttäuschend, aber er wusste, dass es sich auch bald wieder ändern wird. Die Gelegenheit kam fast sofort, ein langsamer Tanz. Michael drückte sich gegen Kenny, und sie beide begannen zur Musik zu schwanken. Die Wärme von seinem Körper strahlte durch Kennys Kleidung, und er nahm gleich wahr, dass er zusätzlichen Druck auf seine Leiste ausübte. Es fühlte sich wirklich gut an, so dass er den Druck zurückgab und seiner seinerseits etwas fühlte, aber nicht so eindeutig wie bei ihm selber. "Mmmm, das mag ich so" schnurrte er in Kennys Ohr, da er fühlte wie sein Penis noch einmal sein Bein hinunter wuchs. Sein eigener Penis wurde auch feucht von der Nähe eines anderen harten Hahns, selbst wenn sie von Schichten des Stoffs getrennt waren. Kenny konnte nicht glauben wie schön das ist, da er ein freeballing in Michaels Hose zu spüren und so drückte er seinen Hammer dagegen. Sein Steifer

zuckte und er hörte Michaels Ächzen, so dass es ihn wieder dazu brachte zu zucken. Er zog seinen Kopf von seiner Schulter zurück und grinste ihn an. Kenny grinste zurück, glücklich unbewusst von dem, was kommen sollte. Als das Lied endete und ein neues, schnelles Stück begann, fragte Michael Kenny "willst du weiter tanzen?" Kenny, der während des langsamen Tanzes nicht bewusst daran gedacht hatte, (das er mit einem anderen Jungen hier getanzt hat...) merkte plötzlich, was geschehen würde, wenn sie sich trennten - sein rasender Steifer wäre für jedem sichtbar. Er schaute sich um, "Umm... uh... vielleicht sollten wir uns da mal setzen." - "OK" sagte er. Als er sich umdrehte, umarmte Kenny ihn von hinten, in der Art wie zwei gute Kumpel... - Wie sie saßen, Michael kicherte. "Du weißt, dass jeder weiß, was es Bedeutet, wenn ein Typ hinter einem anderen Jungen wie gerade geht? All meine Freunde reden darüber, wie es sich anfühlen könnte, wenn so ein harter Schwanz eines geilen Kerls sich durch die Hose gegen den Arsch preßt. Du solltest nicht verlegen sein." Dann senkte er seine Stimme und fügte hinzu, "du hast wirklich einen netten Hahn." Als Kenny das hörte, dehnte sein Steifer den alten Jeansstoff bis zur Grenzen aus. Zu seinem Entsetzen fühlte er einen Tropfen Vorsperma aus der Eichel sickern. Er wusste, da er keine Unterwäsche trug, es sofort den verblassten Jeansstoff durchnässen würde. Doch es schien so, dass er nichts dagegen tun konnte, außer zu versuchen sich zu beruhigen. Michael war nicht im Begriff, das geschehen zu lassen. Er lehnte sich rüber und drückte einen Kuss auf ihm. Der Kuss ging weiter und die beiden Jungs duellierten sich bald mit ihren Zungen. - Kenny war angeregt. - Er war zu vielen Tanzparties gewesen und beneidete immer die Paare, die er gesehen hatte, wenn sie sich küßten. Jetzt war er zum ersten Mal Teil dieser Szene (wenn auch mit einem Jungen) Er wickelte seine Arme um seinen Freund und genoss seinen Geschmack und das Gefühl. Die einzige Schwierigkeit war seine Latte, sie schien noch schwerer zu werden. Er fühlte sich entflammt... und ein weiterer Tropfen des Vorspermas sickerte aus seinem lecken Hahn. Er war sicher, dass es inzwischen eine nasse Stelle gäbe auf seiner Hose. Aber konnte nichts dagegen tun.

Mehrere Minuten und mehrere Tropfen des Hahnsafts später, Michael wich zurück und kündigte plötzlich an, "Ooh! Ich liebe dieses Lied! Lass uns tanzen." Bevor er denken konnte, wurde Kenny auf die Tanzfläche, mit voller Hosenbeule über seiner Latte geschleift. Michael begann sich zur Musik zu bewegen. Einige Schritte und seine Bewegung waren von Michael so angelegt, dass es Kenny mit seinem unnachgiebigen Harten in seiner Jeans behindert. Er kam nicht umhin, einen schnellen Blick zu gebrauchen, um zu sehen wie schlecht die Dinge dort unten waren. Es war die peinlichste Sicht, die er sich vorstellen konnte. Dies war noch eine größere Verlegenheit als sich vor den anderen vom J.O.C.K. Klub abzuwischen. Jedes Detail von seinem Stiel und dem Schwanzkopf war durch den festsitzenden verblassten Jeansstoff sichtbar, und es gab dort eine Runde nasse Stelle über der Spitze. Als er schaute, starrte auch Michael direkt auf seine Hose. Kenny wurde rot, er lachte gerade nur. Als das Lied vorbei war, war seine Latte auf etwa Halbmast weich geworden und bis zum Ende des nächsten Lieds war er wieder normal. (außer das man noch die Form bis zu seinem Oberschenkel erkannte) Noch einmal nahm Michael das als seinen Hinweis in seiner Quälerei fortzufahren. "Ich will mich setzen. Ist das in Ordnung?" Kenny konnte ihm nichts versagen, so gingen sie in Richtung der Bänke. Nachdem sie sich setzten, fragte Michael, "Um..., kann ich dich nach etwas Persönlichem fragen?" - "Sicher." - "eh... trägst du jetzt Unterwäsche?" fragte er, ziemlich sicher, dass die Antwort Nein war. Kenny wurde noch einmal rot. "Nein" gab er zu. "Meine Mama brachte mich dazu, diese dumme enge Jeans zu tragen, und es gab nicht wirklich Platz für meinen Boxer." - "Ich denke... oh, das deine Jeans sexy ist" antwortete Michael, da er seine Fingerspitzen über seinem Oberschenkel gleiten ließ. "Ich mag sie wirklich, aber ich denke, dass du besser aufpasst, Kenny. Es zeigt sich wirklich, wenn du eingeschaltet wirst, wenn du weißt, was ich meine." Ihre Fingerspitzen bewegten sich in kleine Kreise und drängten näher und näher

zu seinem wachsenden Glied. Er berührte die nasse Stelle absichtlich. "Oooo, Kenny! Du wirst wirklich geil, du bekommst sicher wieder so einen Unfall wie damals bei den Schließfächern..." - "Wie ich sagte, wenn ich dich darum bitte aufzuhören, du aufhören musst, OK." antwortete er. Er war immer noch etwas beleidigt über diesen Vorfall damals, obwohl es schrecklich aufregend war. Die Erinnerung an seine Hand auf seinem Steifen, kombiniert mit der Art wie er seinen Oberschenkel jetzt berührte, veranlasste ihn einen vollen Steifen zu bekommen. "Du hast wirklich einen großen Penis" sagte er. "Ich will ihn wirklich mal richtig sehen Ooo... er pulsiert!" Kenny konnte nicht glauben, dass solch ein entzückender Junge an seinem Schwanz so interessiert wäre. Noch einmal zuckte sein Steifer und ein weiterer Tropfen schleimiger Flüssigkeit wurde in seine Jeans ausgeworfen. Eine nasse Stelle erschien sofort. "Kenny, ich fordere dich doch aufzupassen" warnte er "kannst du es denn nicht mehr kontrollieren?" Kenny antwortete nervös, "Nun... ich meine... ich kann es kontrollieren, aber dieses Zeug kommt gerade von alleine heraus." - "Nun, vielleicht solltest du dich abkühlen. Würdest du mir etwas zu trinken holen?" - "Umm..." sagte Kenny, seine obszöne pralle und befleckte Gabelung anstarrend. „Oh, nun beunruhig dich nicht so viel über dieses Zeug. Niemand interessiert das! Platzier deine Hände in deine Taschen oder so etwas" sagte Michael. Kenny wusste das der Vorschlag nicht klappt, sowohl ungefällig zu gehen, als auch unmöglich in diese enge Jeans mit den Händen zu kommen. Dennoch stand er auf. Als er aufstand und in Richtung der Getränkebar ging, sein tropfender Ständer rieb gegen seinen Oberschenkel und seiner Jeans mit jedem Schritt. Er sah, wie mehrere Typen und Mädchen seine peinliche Beule anstarrten. Und zu seinem Unglück standen Rod und Jon an der Seite der Bar.

"Woa - ho! Du-U ude!" lachte Rod "was hat Michael mit dir gemacht?" Kenny beschloss, seine peinliche Situation zu seinem Vorteil zu machen. "Er ist völlig heiß. Alles was er tun will, ist meinen Hammer durch die Hose zu reiben." Er sah, wie sich Jons Augen sich erweiterten, so das er weitermachte, "Mann, er bekommt einfach nicht genug von mir. Er sagt, dass er vorhat mich später sogar zu saugen." Mit einem misstrauischen Klang in seiner Stimme sagte Rod "Ich wette, dass du es nicht einmal schaffst ihn aus deiner Hose heraus zu bekommen." - "Wir werden sehen, Jungs" Kenny antwortete mit Pseudovertrauen. "Ich wollte nur etwas zu trinken holen, ich sehe euch später." Er bekam die Getränke und ging zurück. Sein Schwanz war noch einmal in eine weniger offensichtliche Stelle in seiner Hose zurückgewichen, aber nicht genug bevor er mehrere kleine nasse Stellen auf der Vorderseite seiner Jeans entdeckte. - Wie sie ihre Getränke beendeten, sagte Michael "Hey, sie machen dort Bilder, willst du eins haben?" - "Sicher." In der Schlange für das Photo stehend, war Michael ganz bei seinem neuen Freund. Er küsste und schmuste ihn, aber Kennys Penis wurde nicht völlig hart dabei, er schwoll gerade mal nur etwas mehr an. (Was sicher damit zusammenhing, das Kenny fürchtete, andere würde es nicht billigen, dass er hier von einen Jungen geküsst wird) - Doch schließlich war es wieder Michaels Spiel. - Wie sie dran waren, sollten sie sich in einer typischen Haltung für Bauernjungen auf dem Heuballen setzten, vor einem Bauernhofhintergrund. Kenny setzte sich und Michael postierte sich sorgfältig auf seinen Schoß. Wie der Fotograf an den Lichtern herumspielte, fuhr Michael fort seine Position zu finden, bei der Gelegenheit massierte er mit seinen Arschbacken Kennys Schwanz ab. - Plötzlich ging eines der Lichter aus. "Verdammt!" sagte der Fotograf. "Bleibt solange so sitzen, Jungs, dies dauert nur eine Minute. Nimm es sportlich..." Der Fotograf drückte ein Auge bei Kenny zu. Kenny störte sich nicht wirklich daran Michael auf seinem Schoß sitzen zu haben, aber er war um etwas anderes besorgt, dass sein Penis noch einmal hart wurde. - Er muss es gefühlt haben, dachte er. Michael tat es sicher. Er steigerte anscheinend nur sein Bemühen um eine komfortable Position zu bekommen. Aber sein wirkliches Motiv war, die pulsierende Stange des armen Jungen zu stimulieren. Dann fühlte er wie etwas Feuchtigkeit von hinten durch seine Hose sickerte. Sein gefolterter Ständer ließ einen

fortlaufenden Strom von Vorspermasaft raus - so viel durchsickern, dass es sowohl seine Jeans als auch die Samt-Hose von Michael durchnässte! Das Innere seiner Jeans war schon so nass und schleimig, dass Kenny nicht sagen konnte, wie viel Saft aus seinem Hahn heraus leckte. Er wünschte gerade nur, dass der Fotograf endlich zu potte kommt.